	Objekt: Armbinde aus China Museum: Heimatmuseum Zörbig Am Schloß 10 06780 Zörbig 034956-25605 Sammlung: Alltagskultur Inventarnummer: V/63//1506/D 67

Beschreibung

Die beiden Zörbiger Bürger Waldemar Kuhn, späterer Besitzer der Schlossgärtnerei in Zörbig und Walter Hermersdorf, Inhaber eines Textilgeschäftes, nahmen als Angehörige der Kaiserlichen Marine an der Niederschlagung des Boxer- oder I-hot-wan-Aufstandes in Tsingtau teil.
Unter Kaiser Wilhelm II. wurde die China-Politik Deutschlands, die noch unter Reichskanzler Otto von Bismarck (1815 – 1898) relativ wohlgesinnt war, drastisch geändert. So wurde der Boxeraufstand von 1900 nach Angriffen gegen Ausländer blutig niedergeschlagen. Zur Genugtuung Wilhelm II. unterstand ein multinationales Truppenkontingent dem Oberbefehl des ehemaligen preußischen Generalstabschefs Feldmarschall Alfred Graf von Waldersee (1832 - 1904).
Anlässlich der Verabschiedung deutscher Truppen nach China hielt Kaiser Wilhelm II. in Bremerhaven seine berüchtigte Hunnenrede:
„Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht! ...Wie vor tausend Jahren die Hunnen ... sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in der Überlieferung gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutschland in China in einer solchen Weise bestätigt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, etwa einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.
Diese brachte den Deutschen in England den Spitznamen „the Huns“ ein, der auch noch im Ersten und Zweiten Weltkrieg als spöttische Bezeichnung für deutsche Soldaten verwendet wurde.

Grunddaten

Material/Technik:	Stoff
Maße:	L 16,5 cm, B 14 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1901

	wer	
	wo	China
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Qingdao
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	England
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Alfred Heinrich Karl Ludwig von Waldersee (1832-1904)
	wo	

Schlagworte

- Armbinde
- Marine
- Soldat